

Der Öko-Tipp

Garteln mit Hochbeet

Wer schon einmal in eine sonnengereifte Tomate oder eine duftende Erdbeere gebissen hat, frisch aus dem eigenen Garten geerntet, der weiß, welche Freude das Garteln machen kann. Ganz nebenbei verbringt man Zeit an der frischen Luft und in der Natur. Wenn Sie das Garteln neu entdecken, wieder aufleben lassen oder erweitern wollen, haben wir heute ein paar Tipps zum Trend-Thema Hochbeet.

Die Vorteile:

- Das Hochbeet bietet eine komfortable Arbeitshöhe, was den Rücken schont.
- Es erwärmt sich im Frühjahr schneller als der Boden, da die Sonne auch auf die Seiten des Hochbeets scheint. Diese 1 oder 2°C mehr reichen oft schon, um Samen früher zum Keimen, Jungpflanzen schneller zum Anwachsen zu bringen und im Herbst noch etwas länger ernten zu können. Hinzu kommt vor allem in den ersten drei Jahren die Wärme, die im Hochbeet durch die Verrottung des Füllmaterials entsteht.
- Durch das Befüllen des Hochbeets sind Sie völlig unabhängig von Ihrem Boden, egal ob sandig oder lehmig – Ihr Gemüse wächst in guter Erde. Sie ist nährstoffreicher als der normale Boden, wodurch die Pflanzen schneller wachsen, früher geerntet werden können und vor allem mehr Ertrag bringen.
- So manche Schädlinge scheitern an der Höhe. Zum Beispiel fliegen Kohl- und Möhrenfliegen selten höher als 50 cm. Auch Tomaten und Kartoffeln bleiben meist von Kraut- und Braunfäule bzw. Knollenfäule verschont. Wühlmäuse können durch ein feinmaschiges Metallgitter am Boden des Hochbeets ferngehalten werden.

Die Größe:

- Zur Bearbeitung im Stehen wird eine Höhe von ca. 80 cm empfohlen. Je nach Körpergröße können Sie die Höhe für sich anpassen. Wählen Sie eine niedrigere Höhe, wenn Sie vorhaben, hochwachsendes Gemüse wie z.B. Tomaten, Bohnen oder Erbsen anzubauen, damit Sie noch bequem ernten können.
- Die Breite sollte so gewählt werden, dass sie von beiden Seiten bequem in die Mitte des Beetes reichen können. Je nach Körpergröße sind das ca. 1,20 m. Wenn das Hochbeet mit einer Seite an eine Mauer oder Hecke angrenzt, sollte es dementsprechend schmaler sein.
- Die Länge können Sie ganz nach Ihren Wünschen wählen.
- Wenn Sie die Wand an der Nordseite des Hochbeets ca. 20 cm höher machen, wird die Sonne noch besser eingefangen.

Die Lage:

- Fast alle Gemüse und Kräuter sind Sonnenanbeter. Deshalb ist ein vollsonniger Standort am besten geeignet. Vollsonnig bedeutet, dass das Beet mehr als 6 Stunden am Tag der vollen Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist.
- Erhält es zwischen 5 und 6 Stunden am Tag Sonne, so spricht man von einem halbschattigen Standort. Salat, Spinat, Asia-Salate, Mangold, Radieschen, Rote Beete, Speiserübchen, Sauerampfer, Petersilie, Schnittlauch und Dill sind Beispiele für Pflanzen, die auch im Halbschatten gut gedeihen.

- Beobachten Sie, wie die Schatten von benachbarten Gebäuden, Mauern, Hecken und Bäumen in Ihrem Garten wandern, um einen guten Platz für Ihr Hochbeet zu finden.
- Die Ausrichtung sollte idealerweise mit der langen Seite nach Süden sein.
- Wenn das Hochbeet mit einer Seite an eine Haus- oder Garagenwand angrenzt, ist der Wärmeeffekt noch größer.

Das Baumaterial:

- Am besten verwenden Sie Materialien, die Sie eh schon herumliegen haben oder die Sie gebraucht erwerben oder geschenkt bekommen können: Steine, Paletten (die lassen sich sogar an der Außenseite z.B. mit Kräutern bepflanzen), Transportkisten-Aufsätze,... Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Sogar aufeinandergestellte Schachtringe geben ein schönes, kleines, rundes Hochbeet.
- Oft wird zur seitlichen Abdichtung eine Teich- oder Noppenfolie empfohlen. Um die umweltschädliche Plastikfolie zu vermeiden, können Sie ein Hochbeet aus Ziegel, Klinker, Naturstein oder Metall (rostfarben, verzinkt, ...) bauen. Auch ein Hochbeet aus Sichtbeton ist möglich.
- Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, kann bei einem Hochbeet aus Stein ein frostsicheres Fundament bauen.
- Wenn Sie sich für ein Hochbeet aus Holz entscheiden, sollten Sie auf Harthölzer wie z.B. Lärche, Eiche, Robinie oder Ulme setzen und tropische Hölzer meiden. Wer keine umweltschädliche Plastikfolie verwenden möchte, hat drei Möglichkeiten. Die einfachste ist, die Verrottung des Holzes in Kauf zu nehmen und nach einigen Jahren die morschen Bretter auszutauschen. Die zweite ist, das Hochbeet innen mit Kokosmatten auszukleiden. Sie verhindern zwar die Verrottung nicht, verlangsamen sie aber. Zum dritten kann ein Stein-Hochbeet außen mit Holz verkleidet werden. Wer nicht auf eine Folie verzichten möchte, sollte eine Folie ohne gesundheitsschädliche Weichmacher verwenden.
- Um bei einem Holz-Hochbeet die Feuchtigkeit von unten fern zu halten, kann es sinnvoll sein, es auf Steinplatten oder Ziegel zu stellen. Ein Aufsatzrahmen aus verzinktem Blech, bei dem die Metallkante nach außen und unten gebogen ist, ist zugleich ein Schneckenschutz.

Die Füllung:

Es gibt verschiedene Empfehlungen für die Befüllung. Hier ein Beispiel:

- Eine 30 – 50 cm dicke Schicht aus grobem Pflanzenmaterial wie z.B. Ästen, Zweigen, Holzhackschnitzeln, Heckenschnitt (keine Thujen) und Staudenstängeln bilden die unterste Schicht.
- Darauf folgt die 20 – 30 cm dicke Mittelschicht. Hier kann der evtl. zuvor ausgestochene Rasensoden umgedreht auf das grobe Material gelegt werden. Es folgen mehr oder weniger stark zersetzte Pflanzenreste wie z.B. Laub und Rohkompost.
- Die oberste Schicht sollte 15 – 20 cm dick sein und aus einem Gemisch aus Gartenerde und Kompost (Verhältnis 1:1) oder aus torffreier Hochbeeterde bestehen.
- Nach 7 – 8 Jahren sollte das Hochbeet neu befüllt werden, da dann alles Füllmaterial zu wertvollem Humus geworden ist, der auf Beete und unter Sträucher verteilt werden kann.

Weitere Informationen finden Sie im Internet oder in Fachbüchern. Bevor Sie sich ein neues Buch kaufen, schauen Sie doch, ob Sie bei Bekannten oder in einer Bücherei eines ausleihen können. Oder kaufen Sie sich ein gebrauchtes Buch.

Quellen: www.gartenjournal.net/hochbeet-ohne-folie
Buch „Hoch das Beet“ von Folko Kullmann
Buch „Der bäuerliche Gemüsegarten“ von Karin Hohegger

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Planen und den Vorbereitungen für Ihr eigenes Bio-Gemüse!

Ihr Arbeitskreis Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern